



Gmb/ovapd 0033/35

# African National Congress (South Africa)

Postfach 200118, 53131 Bonn, Telefon: 0228/ 352295, Telefax: 0228/361231

**ANC** (South Africa), Postfach 200118, D-53131 Bonn

Bornheimer Jugendtreff  
Falkengruppe  
Königstraße  
53332 Bornheim

From: Chief Representative  
African National Congress (SA)

Bonn, 21.02.1994

**Re: Twinning Group in South Africa**

Please accept our sincere apologies for having taken rather long to respond to your request. This, as you may understand, was due to our concern to identify and find a suitable partner for you in South Africa.

I am glad to hereby introduce the Children of Soweto Action Centre (COSAC) Drama Academy to the Falken of Bornheim. COSAC is a centre run in the needy townships of SOWETO to give instruction and training to many young people in the field of culture. You can be rest assured that a link with them will provide a revealing window into the life of black children in South Africa. For your interest a poem by one of the children is herein enclosed.

If you may be fortunate to know anyone wishing to give a donation to COSAC please feel free to let them do so using the address on the afore-mentioned leaflet.

Sending Best Regards.

Yours faithfully

D.L.N/gakane

Don Ngakane

Chief Representative of ANC to FRG and Austria

c.c. SJD National HQ, Max-Westphal-Haus, Kaiserstr. 27, 53113 Bonn

Wenn ich nicht weiter will  
und nicht wollen kann  
wenn ich wissen will  
oder glauben will  
daß ich weiß  
ich kann nichts mehr glauben und wissen  
wird immer weiterkämpft  
mit oder ohne Sinn  
mit oder ohne Glauben  
und Können und Wissen und Willen.

Den umgekehrten Weg geht Fried in einem Gedicht mit dem Titel „42 Schulkinder“<sup>222</sup>. Hier wird nicht der Leerlauf des Denkens im Leerlauf der Sprache gezeigt, sondern eine sachliche, alltägliche Sprache wird plötzlich beziehungsreich und mehrdeutig. „Wie weit ist es / von Guernica nach Man Quang?“ Mit dieser Frage beginnt das Gedicht. Immer neue Fragen schließen sich an nach der Entfernung zwischen Orten mit verhängnisvoller politischer Vergangenheit: München, Coventry, Stalingrad, Dresden, Man Quang (Vietnam). Doch das Adjektiv „weit“ erhält einen Doppelsinn, es meint sowohl die geographische als auch die zeitliche Entfernung:

Wie weit war es  
von Guernica nach München?  
ein Jahr und fünf Monate ...

Auf die Frage: „Was haben wir gelernt / von Guernica und von Polen ...?“ gibt Fried eine Antwort von der Perspektive des politisch naiven Zeitgenossen aus:

Daß es gar nicht so weit ist  
oder daß es noch nicht so weit ist  
oder daß es gar nicht so weit  
kommen kann?

Der Ausdruck „weit“ beginnt zu schillern. Nicht mehr von Entfernung in einem vordergründigen Sinn wird hier gesprochen, sondern von der Überlegung, ob die brutalen Gewalttaten aus der Zeit des spanischen Bürgerkriegs und aus der Epoche des Zweiten Weltkriegs heute schon wieder möglich sind. Statt einer direkten Antwort folgt ein Bericht von einer wahren Begebenheit im Vietnamkrieg:

Die Eltern nahmen die Kinder  
in ihren Särgen

um sie hinzutragen  
zu den Soldaten

Sie wurden von den Soldaten zurückgeschlagen  
und trugen die Särge wieder nach Man Quang.

Kehren wir nun am Ende unseres Kapitels über die politische Lyrik der Gegenwart noch einmal zu unserer zentralen Frage zurück: Meint der Begriff des politischen Gedichts ein vorwiegend gehaltlich bestimmtes literarisches Phänomen? Hat Enzensberger recht mit seiner Behauptung, daß sich dieser Begriff als ästhetisch irrelevant und poetisch unergiebig erwiesen habe?

Überblicken wir die formalen Möglichkeiten derjenigen Gedichte, die sich in kritischer Weise auseinandersetzen mit dem Bestand, den Verhältnissen und Mißverhältnissen der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnungen, so ergibt sich ein vielfarbiges Spektrum. Brechts Überzeugung von der Dialektik als dem Motor des gesellschaftlichen Prozesses schlägt sich nieder in der gegenläufigen Struktur seiner Lyrik, in der „Einheit der Gegensätze“ (Lenin), Günter Grass stellt die „Gestalt einer Ungestalt“ in der Form der lyrischen Groteske dar, Enzensberger und noch deutlicher Rühmkorf stellen ein hochliterarisches Muster bloß durch Überdehnung und durch die Befrachtung mit einem Gehalt, der der dichterischen Vorlage nicht angemessen ist, Biermann füllt seine kritische Aggressivität in den alten Schlauch der Volksliedstrophe, Kaschnitz kennzeichnet durch Konfrontierung von Entwurf und Realität ihr Sprechen als „verstellt“, d. h. ironisch, und Frieds poetische Waffen sind Wortkombinatorik, perspektivistische Darstellung und Sprachambivalenz. Wie sind diese Stilphänomene kategorial zu erfassen? Viele von diesen Texten scheinen uns durch antagonistische Strukturelemente bestimmt zu sein. Eine Gegenposition, ein politisches Kontrastmuster wird formuliert und mit den Mitteln der Satire, der Ironie, des schwarzen Humors, der sprachlichen Reduktion oder Überhöhung angegriffen, in Frage gestellt, in seinem Scheincharakter entlarvt. Das geschieht oft durch sinnentfremdendes ironisches Stilisieren vorgegebener Kunstmittel, so wie es der Begriffsbestimmung der Parodie in einem engeren Sinn entspricht, die man so definieren kann: „Eine Nachahmung, die komisch wirken will, indem sie formale Elemente der ernstgemeinten Vorlage beibehält, aber den Inhalt in nicht passender Weise abändert“<sup>223</sup>. Diese Definition gilt nur für einen Teil der politischen Lyrik, viele politischen Gedichte behalten die formalen Elemente der Vorlage nicht bei, sondern

# "I am a child of the ghetto and I am going to dance"

"My name is Lerato. Lerato Xaba.

I am 8 years old and I am a pupil of  
the Children of Soweto Drama Academy.

I have many interests - singing, laughing, acting,  
but I love dancing most of all.

I dance all the time, everywhere. I dance to school, in my  
mother's little kitchen, and I dance as I play.

Even as I sleep, I dance. Some day,  
I am going to dance on stage."



You can help make Lerato's dream come true by  
donating generously to the Children of Soweto  
Drama Academy in Newtown. Lerato and  
many other children receive lessons in drama,  
singing, dance, etc. in temporary quarters in the  
Market Theatre area.

Individuals and business can send donations to:

The Secretary  
COSAC Trust,  
Reg. No. 91/05831/08  
Box 107 Newtown 2113  
Tel: 838-2642/3/4 Fax: 833-1408

Trustees: Adv Jules Browde S.C., Dr N Motlana, Mr SS Morewa, Mr M Nxumalo, Mr CS Rachilo, Mr H Hachler,  
Mg W Mokoape, Miss Barbara Masekela, Mrs Fieke Ainslie, Mrs S Lebthe, Mrs J Kanyago, Mrs L Xaba, Mrs J Mavimbela,  
Mrs VG Gcabashe, Mr L Maisela, Mr Peter Fincham. Secretary: Miss Pearl J Smith

- <sup>162</sup> Brecht, Ausgewählte Gedichte. Frankfurt 1960. Vgl. das Nachwort v. W. Jens, S. 57.
- <sup>163</sup> Bertolt Brecht, Über Lyrik. Frankfurt 1964, S. 81.
- <sup>164</sup> Brecht, a. a. O., S. 80.
- <sup>165</sup> Brecht, a. a. O., S. 20.
- <sup>166</sup> Brecht, a. a. O., S. 48.
- <sup>167</sup> Neue deutsche Erzählgedichte, hrsg. von Piontek, S. 26.
- <sup>168</sup> Neue deutsche Erzählgedichte, a. a. O., S. 44.
- <sup>169</sup> Walter Muschg, Die Zerstörung der deutschen Literatur. List Buch 156. München o. J., S. 155.
- <sup>170</sup> W. Muschg, a. a. O., S. 158.
- <sup>171</sup> G. Benn, Ges. Werke. Wiesbaden 1958, Bd. I, S. 544/5.
- <sup>172</sup> G. Benn, Ges. Werke, Bd. IV, S. 162.
- <sup>173</sup> G. Benn, Ges. Werke, Bd. II, S. 273.
- <sup>174</sup> G. Benn, Ges. Werke, Bd. I, S. 407.
- <sup>175</sup> G. Benn, Ges. Werke, Bd. IV, S. 169.
- <sup>176</sup> E. Staiger, a. a. O., S. 120.
- <sup>177</sup> Neue deutsche Erzählgedichte, a. a. O., S. 204.
- <sup>178</sup> Neue deutsche Erzählgedichte, a. a. O., S. 37.
- <sup>179</sup> Hilde Domin, Nur eine Rose als Stütze. Frankfurt 1959, S. 32.
- <sup>180</sup> Dietrich Steinbach, Grundformen des Erzählens. Zeitnahe Schularbeit 12, 20. Jhg., Dez. 1967, S. 461.
- <sup>181</sup> Zitiert nach Steinbach, a. a. O., S. 461/2.
- <sup>182</sup> Günter Grass, Die Vorzüge der Windhühner. Neuwied 1956, S. 10.
- <sup>183</sup> Jean Paul, Sämtliche Werke, hrsg. v. d. Preuß. Akad. d. Wissenschaften, besorgt v. E. Berend. Weimar 1927, I. Abt., Bd. 10, S. 53.
- <sup>184</sup> B. Brecht, Ges. Werke. Frankfurt 1967. Bd. 9, S. 587.
- <sup>185</sup> B. Brecht, An die Nachgeborenen, a. a. O., S. 723.
- <sup>186</sup> B. Brecht, Ges. Werke, Bd. 10, S. 1017.
- <sup>187</sup> B. Brecht, Ges. Werke, Bd. 9, S. 817.
- <sup>188</sup> W. Jens, Nachwort zu den Ausgew. Gedichten. Frankfurt 1960, S. 59.
- <sup>189</sup> Karl Krolow, Aspekte zeitgenössischer deutscher Lyrik. Gütersloh 1961, S. 113/114.
- <sup>190</sup> Hans Magnus Enzensberger, Einzelheiten. Frankfurt 1962, S. 350.
- <sup>191</sup> Enzensberger, a. a. O., S. 348/9.
- <sup>192</sup> Krolow, a. a. O., S. 84.
- <sup>193</sup> Günter Grass, Ausgefragt. Gedichte und Zeichnungen. Neuwied/Berlin 1967, S. 72 f.
- <sup>194</sup> Max Frisch, Ausgewählte Prosa. Frankfurt 1961, S. 15.
- <sup>195</sup> Dürrenmatt, Theaterprobleme. Zürich 1965, S. 45.
- <sup>196</sup> G. Grass, Advent. In: Ausgefragt, a. a. O., S. 22 f.
- <sup>197</sup> In: Deutsche Teilung. Lyrik Lesebuch aus Ost und West, hrsg. von K. Morawietz. Wiesbaden 1966, S. 75.
- <sup>198</sup> Erich Fried, Anfechtungen. Berlin 1967, S. 30.
- <sup>199</sup> Ernst Jandl, Laut und Luise. Freiburg und Olten 1966, Walter-Druck 12. „Fragment“, S. 50.
- <sup>200</sup> In: Deutsche Teilung, a. a. O., S. 206.
- <sup>201</sup> In: Schwierigkeiten heute die Wahrheit zu schreiben. München 1964, S. 178.
- <sup>202</sup> Erich Fried, Material. In: Anfechtungen, a. a. O., S. 10.
- <sup>203</sup> Vgl. Enzensberger, Michel, Hamm, Boehlich, Karsunke, in: Kursbuch 15. Frankfurt 1969.
- <sup>204</sup> B. Brecht, Suhrkamp Werkausgabe, a. a. O., Bd. IX, S. 487 f.
- <sup>205</sup> Wolf Biermann, Die Drahtharfe. Berlin 1965, S. 58/9.
- <sup>206</sup> W. Biermann, Mit Marx- und Engelszungen. Berlin 1968, S. 36.
- <sup>207</sup> Heinrich Heine, Sämtl. Werke, Bd. II. München 1964, S. 54/5.
- <sup>208</sup> W. Biermann, Berlin. In: Die Drahtharfe, S. 50.
- <sup>209</sup> K. Krolow, Aspekte zeitgenössischer deutscher Lyrik, a. a. O., S. 115.
- <sup>210</sup> H. M. Enzensberger, Blindenschrift. ed. suhrkamp 217. Frankfurt 1968, S. 46.
- <sup>211</sup> H. M. Enzensberger, landessprache. Frankfurt 1963, S. 7 ff.
- <sup>212</sup> Friedrich Hölderlin, Werke Briefe Dokumente, ausgew. v. P. Bertaux. Stuttgart/Zürich/Salzburg o. J., S. 73 ff.
- <sup>213</sup> F. Hölderlin, a. a. O., S. 350.
- <sup>214</sup> Peter Rühmkorf, Kunststücke. Fünfzig Gedichte nebst einer Anleitung zum Widerspruch. Hamburg 1962, S. 79 ff.
- <sup>215</sup> Rühmkorf, a. a. O., S. 118/9.
- <sup>216</sup> Rühmkorf, a. a. O., S. 134.
- <sup>217</sup> In: Lyrik aus dieser Zeit. 1967/8. 4. Folge. München und Esslingen, hrsg. v. W. Weyrauch und J. Poethen, S. 19 ff.
- <sup>218</sup> E. Fried, Anfechtungen, S. 38.
- <sup>219</sup> Wolfdietrich Schnurre, Kassiber. Neue Gedichte. Frankfurt 1964, S. 107.
- <sup>220</sup> Paul Celan, Mohn und Gedächtnis. Stuttgart 1960, S. 37 ff.
- <sup>221</sup> Vgl. Hartmut Müller, Grundzüge moderner Lyrik aufgezeigt an Paul Celans Gedicht „Todesfuge“. „Anregung“ 1/1969.
- <sup>222</sup> Clemens Heselhaus, Deutsche Lyrik der Moderne. Düsseldorf 1962, S. 432.
- <sup>223</sup> Marie Luise Kaschnitz, Hiroshima. In: Neue deutsche Erzählgedichte, a. a. O., S. 167.
- <sup>224</sup> W. Biermann, Verheerende Nachwirkung des Krieges in Vietnam. In: Mit Marx- und Engelszungen, S. 38.
- <sup>225</sup> E. Fried, Im Pentagon. In: Fried, und Vietnam und. Berlin 1966, S. 51.
- <sup>226</sup> Fried, a. a. O., S. 23.
- <sup>227</sup> Fried, a. a. O., S. 32.
- <sup>228</sup> Fried, a. a. O., S. 36.
- <sup>229</sup> Fried, a. a. O., S. 54.
- <sup>230</sup> Fried, a. a. O., S. 19.
- <sup>231</sup> Fried, a. a. O., S. 38/9.
- <sup>232</sup> Fried, a. a. O., S. 16/7.
- <sup>233</sup> H. Grellmann, Artikel „Parodie“. Reallexikon d. dtch. Lit.gesch. II, S. 630. Berlin 1926/28.

# Sozialistische Jugend Deutschlands

Die Falken  
Bundesvorstand



SJD-Die Falken · Bundesvorstand · Kaiserstraße 27 · 53113 Bonn

African National Congress  
(South Africa)  
Postfach 200 118  
  
53131 Bonn

Max-Westphal-Haus  
Kaiserstraße 27  
  
53113 Bonn

Bonn, 19. November 1993

Liebe Sankie,  
Liebe Freundinnen und Freude,

in der Anlage übersende ich Euch die Kopie eines Schreibens einer unserer Gruppen, welches mich vor einigen Tagen erreichte.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr dieser Gruppe in irgendeiner Weise weiterhelfen könntet.

Unser Solidaritätsprojekt läuft noch nicht so gut wie es sollte - aber wir arbeiten daran und berücksichtigen natürlich den Wahltermin. Sobald es konkrete Resultate gibt, kommen wir wieder auf Euch zu.

Für heute verbleibe ich

mit sozialistischen Grüßen  
und Freundschaft

Peter Treichel  
Internationaler Sekretär  
(nach Diktat verreist)

i.A. *Chorndöring*

Anlage

# Sozialistische Jugend Deutschlands

## Die Falken

Kreisverband Bonn/Rhein-Sieg



SJD-Die Falken · KV Bonn/Rhein-Sieg · Kaiserstraße 27 · 53113 Bonn

Bonheimer Jugendtreff  
Falkengruppe  
Königstr.  
53332 Bonn

SJD - Die Falken  
Bundesvorstand

Tgb. Nr.	1042
Ref.:	6
Ges.	
22. Okt. 1993	

Geschäftsstelle  
des Kreisverbandes:  
Kaiserstraße 27  
53113 Bonn  
(02 28) 22 35 59

Bankverbindung:  
Sparkasse Bonn  
KTO-Nr. 828  
BLZ 380 500 00

Datum: 20.10.9

Lieber Sekr.!

- Wir sind die Falken von Bonnheim.  
Wir sind zwischen 10-14 Jahren alt.  
Unsere Gruppe ist gerade neu gegründet und  
wir suchen eine Partnergruppe in Südafrika.  
Wir wollen gerne das Land, die Kultur, die  
gesellschaftlichen Umstände und das  
Leben der schwarzen Kinder kennenlernen.
- Bitte kümmert Dich darum! Wir warten  
auf Deine Antwort.

Freundschaft!!

FF

Martin

FRANZ

Katharina

Benjamin

Scharkow

Simon

Li Martin

Johann  
Spellbahn

Hendrike

Fatima

✓copy to Dm 7-12-93

from: Socialist Youth of Germany  
The Falcons  
National Executive Board  
Max-Westphal-Haus  
Kaiserstraße 27  
53113 Bonn

to: ANC

19 November 1993

Dear Sankie,  
Dear Friends,

I am enclosing a copy of a letter from one of our groups which I received a few days ago.

I would be glad if you could help this group in some way.

Our solidarity project is not yet running as well as it should - but we are working on it and of course we have the election date in mind. As soon as there are concrete results we will get in touch with you again.

For today, I remain

With socialist greetings and friendship,

Peter Treichel  
International Secretary

---

from: (SJD local group of Bonn/Rhein-Sieg)  
Bornheimer Jugendtreff (Bornheim Youth Center)  
Falkengruppe  
Königstraße  
53332 Bornheim

to: SJD national HQ

20 October 1993

Dear Peter,

We are the Falcons of Bornheim. We are between 10 and 14 years old. Our group has just been founded and we are looking for a partner group in South Africa.

We would like to get to know the country, the culture, the social conditions, and the life of the black children. Please help us! We are waiting for your reply.

Friendship!

Martin, Flo, (etc.)

Spielt Eliot hier auf den  
an? Erklärt sich so die  
mit den elisabethanischen  
Dazu kommt, daß alle  
werden können.

Prototyp des sententiösen  
sagte er z. B. in III, i:  
nere but in's own house"  
nur schwer mit der Tat-  
ein Strichpunkt und am  
mit, daß das Wort *Fool*

Hamlet-Drama genannten  
f in die Hand nimmt?  
ensuch am Ende von  
erklärt werden. Der  
e, mit denen sich Pruf-  
schreibung kann erfolgt  
uft. Das einzige andere  
Gedicht mit großem  
einlich, daß dieser den  
In der Hamletstrophe  
Shakespeares. 3. Der  
die Nichtigkeit der  
d. 4. Wenn man die  
leicht vorstellen, daß  
motiv seinen Ausgang  
kahl. Prufrocks kahl  
41, 122 und 82f. In  
sieht seinen abge-  
gehören, abgesehen  
zus und die Nennung

d auf Eliots frühe  
Verse:

re zu.

Verse aus Baudelaires  
"Contemplons à loisir"

10. Abschnitt (Verse 120–131). Mit Vers 120 beginnt der Gedichtschluß. Der erste Eindruck ist der eines Chaos. Schon im Druckbild zeigt sich die Auflösung in der Aufsplitterung. E. Wilson sieht im Schlußteil von Laforgues "Légende" das Vorbild für diesen Schluß (Unger, S. 173).

Das Verspaar 120f. ist abgesetzt gedruckt. Auf die in der Hamletstrophe eingenommene Pose folgt jetzt der Umschlag ins Prosaische. Er drückt sich auch im Metrum aus. Freivers löst die fast regelmäßigen fünffüßigen Jamben der Hamletstrophe ab. Von sechs Silben in Vers 120 sind vier betont. Auf diese Weise wird der Inhalt dieser Zeile eingehämmert.

Auch in diesem Verspaar spiegelt sich Prufrocks Angst vor dem Altern. Sie ist bei ihm besonders groß, weil er nie wirklich gelebt hat. Kann man zwischen Prufrocks Altern und seiner Absicht, die Hosen hochgekrempelt zu tragen, einen logischen Zusammenhang sehen? Werden mit Hilfe der Klangmagie gehaltliche Absurditäten verhüllt? Sicherlich beruht ein Teil des Reizes dieses Verspaars darauf, daß die Nebeneinanderstellung der beiden Verse frappiert. Da man in der übernächsten Zeile erfährt, daß Prufrock in weißen Flanellhosen am Strand entlangwandern will, kann man die logische Verknüpfung des Verspaars darin sehen, daß er dabei die Hosenbeine nur etwas über die Knöchel hochkrempelt, weil er sich seiner im Alter hager gewordenen Beine bewußt ist, wie sich z. B. aus Vers 44 ergibt. Diese Deutung kann man noch dadurch stützen, daß sich Prufrock in der folgenden Zeile fragt: "Shall I part my hair behind?" Um den in Vers 39f. genannten kahlen Fleck zu verschleiern, der sein Alter verrät, beabsichtigt Prufrock, sein Haar hinten zu scheiteln. Beide Handlungen kann man aus der gleichen Erkenntnis ableiten.

Enthalten die Verse 120f. eine Anspielung auf die Herrenmode um die Jahrhundertwende? Während der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts begannen die Dandies, die Hosenbeine umzuschlagen, während ältere Herren sie noch ohne Aufschläge trugen. Sucht Prufrock sein Alter dadurch zu verbergen, daß er sich der Dandymode anschließt? So schrieb z. B. der nahezu sechzigjährige Henry Adams 1896 in einem Brief: "Margareta MacVeagh has to use me for a young man, which seems at first sight somewhat moyen-ageux and rococo, but I might dye my hair Titian red, and turn up my trousers and do better."<sup>72</sup>

*Turned* und *rolled* sind jedoch nicht dasselbe. Auch wollen der so pedantisch korrekt gekleidete Prufrock, der in den Versen 42f. geschildert wird, und der alternde Dandy, der den letzten Modeschrei aufgreift, nicht zusammenpassen.

Die Verse 122–24 sind zusammengedruckt. Prufrock fragt sich, ob er es wagen könne,

cette caricature / Et cette ombre d'Hamlet imitant sa posture . . ." (Oeuvres complètes, Hg. Le Dantec, S. 186). Zu den Shakespeare-Anspielungen in Eliots Werk vgl. Roby; v. Hendy; Germer, Nr. 2.

Zur Hamlet-Strophe vgl. Gross; Brooks & Warren, S. 439; Coffin, S. 498; Montgomerie, S. 119; Blum; Cauthen; Unger, Nr. 2, S. 16; Morgan und Wohlstetter, S. 38f.

<sup>72</sup> Cater, S. 384f. Zu diesem Verspaar vgl. Freedman, S. 425; Morgan und Wohlstetter, S. 40; Frankenberg, S. 47; Kenner, S. 5f. u. 8; Powers; Virtue.

Das Problem des Alterns erscheint auch in "Gerontion", "Ash Wednesday", "A Song for Simeon", "Coriolan", "Lines for an Old Man", in *The Cocktail Party* und *The Elder Statesman*. Weil sich dieses Motiv schon in Eliots früher Lyrik findet, erklärte C. D. Lewis 1934: "It is generally accepted that Eliot as a poet was born middle-aged, and has not been getting any younger since" (S. 18). Vgl. Symes.